

News aus aller Welt



Israelische Hilfe für Haiti

Innerhalb von acht Stunden nach seiner Ankunft am vergangenen Freitag hatte das israelische Team, welches das größte Feldlazarett in Haiti betreibt, bereits Duzende von Patienten behandelt. Es war das einzige Lazarett auf der vom Erdbeben betroffenen Insel, das einen funktionsfähigen OP hatte, in dem bereits am ersten Tag drei Operationen durchgeführt werden konnten. Die Mitglieder des Teams entluden auch innerhalb weniger Stunden Duzende Lkw-Ladungen an medizinischem Gerät und logistischem Material. Etwa 220 IVK-Soldaten und Offiziere gehören der Delegation an; darunter sind 120 medizinische Mitarbeiter. Die Israelis arbeiten rund um die Uhr und behandeln täglich 500 Patienten. Eine israelische Einheit, die zu einem zusammengestürzten Universitätsgebäude geschickt worden war, hatte es am Wochenende geschafft, acht Studenten aus den Ruinen zu bergen. Die Teams sind überzeugt, dass es nicht zu spät ist, Leben zu retten. (DEBKA, Jerusalem Post)

Vision für Israel sendet 2. Hilfssendung nach Haiti

Nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti hatte Vision für Israel bereits letzte Woche dringend nötiges medizinisches Gerät und Material zusammen mit dem ersten israelischen Ärzteteam gesandt. Die 2. Lieferung ging am diesen Mittwoch auf die Reise. Die Bedürfnisse, Verletzungen und die Anzahl der Todesopfer in Haiti lassen sich nicht beschreiben. Unsere eigenen Vorräte gehen zur Neige und wir brauchen mehr medizinische Gerät und Material; Sach- und Geldspenden sind willkommen. Es sind eure großzügigen Spenden, die es uns ermöglichen, für Menschen ein Segen zu sein - ob sie in Krisengebieten wie in Haiti sind oder in Israel. Um die Not zu wenden, wollen wir noch mehr dringend nötige Hilfe in die betroffene Region senden, um beispielsweise die Erstversorgung sicher zu stellen und auch, um medizinisches Gerät dort zu lassen. Bitte gebt weiterhin von Herzen! Wendet euch bitte an unser Münchner Büro:

post@visionfuerisrael.org. Danke.

Impressum:



Herausgeber:
ICHTHYS-Gemeinde Wr. Neustadt
2700 Wr. Neustadt, Zulingerstraße 6
office@ichthys.at <http://www.ichthys.at>
Tel.: 02622-83944 Fax: 02622-83944-43
Büro: 02622-83944-12 oder 0650-3740566

Die jüngsten Opfer überleben— gerade so

In der Nähe eines Waisenhauses in Port-au-Prince, so CNN-Besucher, steht noch ein Haus. Doch die Kinder haben Angst hineinzugehen. Die barfüßigen, staubigen Kleinkinder kauern zusammen unter einer riesigen Plane. „Die meisten sitzen ruhig da, aber ein paar kommen auf uns zu, legen ihre Arme um unsere Beine und lächeln. Überall sind Fliegen; aber es gibt nicht viel zu essen“, erzählt jemand. Der Direktor, Pierre Alexis, sagt, er hat Angst, die Kinder könnten krank werden und sterben, wenn sie nicht bald Hilfe bekommen. „Dann stießen wir auf einen Lkw“, so ein Besucher. „Da waren 25 Babys und Kinder unter einem Jahr, die hinten auf Pappkartons lagen. Im Waisenhaus gibt es keine Babynahrung. Darum geben ihnen die Mitarbeiter Milchpulver mit Wasser.“ Es gibt so viele ähnliche Berichte. Es sind so viele Babys, so viele leiden. (CNN)

Israel wird in den Medien für Hilfe in Haiti gelobt

Dr. Jennifer Furin von der medizinischen Fakultät der Harvard-Universität sagte diese Woche vor Journalisten: „Ich bin seit Donnerstag hier. Keines außer dem israelischen Feldlazarett hat einen unserer Patienten aufgenommen... Es ist wie eine andere Welt verglichen mit den anderen Krankenhäusern. Sie haben Geräte zum Scannen, einen OP, Ventilatoren, Bildschirmgeräte. Es ist erstaunlich.“ Der ehemalige US-amerikanische Präsident Bill Clinton, der in Haiti war, lobte die Bemühungen Israels in einem Interview, das auf dem 2. israelischen Fernsehkanal ausgestrahlt wurde. „Ich bin den Israelis von ganzem Herzen dankbar. Sie leisten Hervorragendes.“ (Jerusalem Post, Daily Alert)

Geburt in Feldlazarett

Das Feldlazarett der israelischen Verteidigungskräfte IVK arbeitet in der Hauptstadt Haitis arbeitet weiter auf Hochtouren. Ein unerbittlicher Strom an Opfern wird behandelt. Ein Stabsarzt bezeichnete das Leben auf der Insel als „den Krieg da draußen“. Samstagabend erlebten die israelischen Ärzte einen erfüllenden Moment ihrer Arbeit: die Entbindung eines kleinen Jungen. Seine Mutter, Gubilande Michel, sagte sofort, der kleine solle „Israel“ heißen. Das IVK-Rettungsteam spielt weiterhin eine entscheidende Rolle bei der Suche nach Überlebenden des Erdbebens vom vorletzten Dienstag. Schätzungen der Rettungsmitarbeiter zufolge sind über 200.000 Menschen bei dem Erdbeben auf dem heimgesuchten Inselstaat getötet worden. (Jerusalem Post)

Singende und betende Haitianerin aus Ruinen gerettet

Vor einer Woche wurde die 69-jährige Ena Zizi, die bei einer Gemeindeversammlung in der Residenz des römisch-katholischen Erzbischofs von Haiti war, als sich das Erdbeben ereignete und sie unter den Ruinen einschloss, gerettet. Zizi sagt, nach dem Beben sprach sie immer wieder mit dem Vikar, der auch eingeschlossen war. Doch nach einigen Tagen hörte sie nichts mehr von ihm. Danach verbrachte sie ihre Zeit im Gebet und wartete einfach. „Ich sprach nur mit meinem Chef, Gott“, sagte sie. „Da brauchte ich keine anderen Menschen mehr.“ (Fox News)

Aus „Vision für Israel“, 22.01.2010



Erstmals seit Jahrzehnten keine Selbstmordattentate

Wie der israelische Inlandsgeheimdienst Schin Bet letzten Sonntag mitteilte, sank die Anzahl der aus den palästinensischen Territorien kommenden Angriffe auf den Staat Israel in 2009 im Vergleich zu den Vorjahren bedeutend. Es war das erste Jahr, indem es keinen Selbstmordanschlag in Israel gab. Laut ISA konzentriert sich die islamische Terrororganisation Hamas, die den Gaza-Streifen kontrolliert, jetzt darauf, seine militärische Schlagkraft wieder aufzubauen und ihr Netzwerk an Schmugglertunnels zu verbessern. (Haaretz)

Aus „Vision für Israel“, 22.01.2010



WELTWEIT: Nordkorea immer noch Spitzenreiter in Sachen Christenverfolgung

Jedes Jahr veröffentlicht Open Doors den „Weltverfolgungsindex“ (World Watch List), eine ausführliche Analyse der weltweiten Christenverfolgung. Diese Information ist im Internet frei zugänglich und bewertet Länder, in denen Christen unterdrückt werden, entsprechend der Schwere der Verfolgung im vergangenen Jahr.

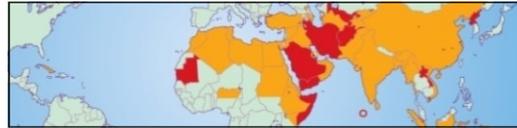
Auch 2010 ist Nordkorea wieder Spitzenreiter. „In keinem anderen Land der Welt werden Christen so schrecklich und so systematisch verfolgt“, so Carl Moeller, Präsident von Open Doors USA. Ungefähr 40'000 bis 60'000 Christen werden zurzeit wegen ihres Glaubens in Arbeitslagern gefangen gehalten. Ein Nordkorea-Kenner stellt fest: „Christen sind die Zielscheibe rasender Wut der Regierung. Einmal verhaftet, gelten sie nicht mehr als Menschen. Im vergangenen

Jahr bekamen wir Belege dafür, dass einige (Gefangenen) als Versuchskaninchen benutzt wurden, um chemische und biologische Waffen zu testen.“

Das für seine restriktive Politik berühmte Regime verbietet alle Religionen außer dem Personenkult um Staatschef Kim Jong Il und seinen Vater Kim Il Sung. In Nordkorea ist es verboten, Christ zu sein - wenn in einem Haus eine Bibel gefunden wird, kann die gesamte Familie (Sippenhaft für drei Generationen!) ins Arbeitslager kommen. Trotz schwerer Verfolgung gibt es in

Nordkorea viele Christen und ihre Zahl nimmt ständig zu.

Neu auf Platz 2 ist die Islamische Republik Iran (Vorjahr: Platz 3). Open Doors begründet dies mit der wachsenden Zahl der Verhaftungen von Christen seit 2008, dieser Trend hielt auch 2009 an. In dieser Zeit wurden in Iran mindestens 85 Christen verhaftet, so Open Doors; unter ihnen zwei junge Frauen, ehemalige Muslimas. Der Fall von



Maryam Rustampoor und Marzieh Amirzadeh erregte internationale Aufmerksamkeit. Im November 2009 wurden sie wieder freigelassen. Im Gefängnis wurden sie beide unter Druck gesetzt, ihren Glauben an Jesus Christus zu widerrufen. Sie lehnten dies ab, trotz psychischer Misshandlungen und zunehmender Gesundheitsprobleme.

„In acht der zehn ersten Länder auf dem Weltverfolgungsindex ist der Islam die dominierende Religion. Von den ersten 50 Ländern sind 35 islamisch.“

Auf Platz 3 ist dieses Jahr Saudi-Arabien, bisher war dieses Land auf Platz 2. Das bedeutet aber nicht, dass Christen hier nun besser behandelt würden; die Situation dort ist unverändert. Der Grund für den „Abstieg“ ist vielmehr in der Veränderung in Iran zu suchen. Neu unter den „Top Ten“ ist Mauretanien (Platz 8), das um zehn Plätze hochschnellte. Damit ist der nordafrikanische Staat der größte Aufsteiger des Jahres - aufgrund des Mordes an einem aktiven Christen im Juni 2009. Außerdem wurden im Juli 35 mauretansische Christen gefoltert und im August wurden in der Subsahara 150 Christen verhaftet.

In acht der zehn ersten Länder auf dem Weltverfolgungsindex ist der Islam die dominierende Religion. Von den ersten 50 Ländern werden 35 islamisch regiert. „In der islamischen Welt finden viele Menschen zum Glauben an Jesus“, sagt Moeller dazu. „Aber auch 2010 müssen wir sie im Gebet mittragen.“ Aus Algerien, Indien, Kuba, Jordanien, Sri Lanka und Indonesien wurde 2009 weniger Verfolgung gemeldet. Am stärksten verbessert hat sich die Situation in Indonesien - dieses Land fiel von Platz 41 auf Platz 48.

Den Weltverfolgungsindex von Open Doors gibt es seit 1991. Er berücksichtigt die vielen, mitunter einzigartigen Aspekte der Christenverfolgung in den verschiedenen Ländern und ermöglicht die zielgerichtete Planung wirksamer Aktionen. Mitarbeiter von Open Doors, Leiter von Gemeindebewegungen und anerkannte Experten in 70 Ländern beantworten den 53 Fragen umfassenden Erhebungsbogen. Diese Informationen bilden die Grundlage für den Index. Der Fragebogen untersucht jeden Aspekt der Verfolgung, wie das Ausmaß der gesetzlichen Beschränkung, die Beziehung zum Staat und die Freiheit der Gemeinden in organisatorischer Hinsicht ebenso, wie Vorfälle wie Kirchenverbrennungen, christenfeindliche Aufstände und Märtyrertod. Open Doors arbeitet in 46 der 50 Länder, die auf dem Weltverfolgungsindex erfasst sind.

- Hier kostet Christsein am meisten:
1. Nordkorea
 2. Iran
 3. Saudi-Arabien
 4. Somalia
 5. Malediven
 6. Afghanistan
 7. Jemen
 8. Mauretanien
 9. Laos
 10. Usbekistan

Aus „JoelNews“, Nr. 03, 2010

Februar 2010

Mo, 01.02.	Keine Heilungsräume!
Mi, 03.02.	Kein Gebet
Sa, 06.02.	19.00h: Abend mit Klaus Dewald
So, 07.02.	09.30h: Gottesdienst mit Abendmahl; mit Christa Behr (Jerusalem)
Mo, 08.02.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Mi, 10.02.	09.30h: Gebet um Erweckung (Jugend)
Sa, 13.02.	17.00h: Jugendtreff von 14 bis 18 Jahre 15.00h-16.30h: „Life Plug“ Spielfest am Flugfeld
So, 14.02.	09.30h: Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee
Mo, 15.02.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Mi, 17.02.	09.30h: Gebet um Erweckung 19.00h: Flugfeld Besprechung & Gebet
Fr, 19.02.	19.00h: Abend mit Ekkehard Höfig (Nürnberg)
Sa, 20.02.	17.00h: Treffen der Jugend mit Ekkehard Höfig
So, 21.02.	09.30h: Gottesdienst mit Ekkehard Höfig
Mo, 22.02.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Mi, 24.02.	09.30h: Gebet um Erweckung
Fr, 26.02.	19.00h: Lobpreisabend
Sa, 27.02.	17.00h: Jugendtreff von 14 bis 18 Jahre 15.00h-16.30h: „Life Plug“ Spielfest am Flugfeld
So, 28.02.	09.30h: Gottesdienst mit anschl. Sonntagskaffee
Jeden Sonntag	18.00h: Gebet Israel/Österreich/Ebenezer; (Neunkirchen, Tel.: 02635/69278)

Vorschau

Sa, 13.03.	15.00h-16.30h: „Life Plug“ Spielfest am Flugfeld
Mi, 17.03.	19.00h: Haus- und Dienstkreisleitertreffen
09.-11.04.	Wochenende mit Ken McGreavy (London)
30.04.-02.05.	Wochenende mit Stefan Driess (England)
Do, 13.05.	Elaia Tag in Stockerau
02.-03.10.	Pastor Yun aus China („Himmelsbürger“)

Lobpreisabende

Fr, 26.03.	19.00h: Lobpreisabend
------------	-----------------------

Leiterschulungen bis Sommer 2010

Sa, 06.03.	09.00-13.00h: Leiterschulung
Sa, 24.04.	09.00-13.00h: Leiterschulung
Sa, 12.06.	09.00-13.00h: Leiterschulung

Familienfreizeit 2010

Dieses Jahr ist keine gemeinsame Familienfreizeit geplant.